

Ehrengräber der Stadt Braunschweig

Stand 2019

Name	Familienstand/Person	Geburts-/Sterbedaten	Friedhof	Grablage/-art
<u>Otto Bennemann</u>	Ehrenbürger, Ratsmitglied, Oberbürgermeister (1948-1952; 1954-1959)	*27.09.1903 Braunschweig +22.05.2003 Braunschweig	Stadtfriedhof	Abt. 33/33 6m²
<p>Otto Bennemann war Landtagsabgeordneter (1947-1974), Innenminister (1959-1967) und Mitglied der Gewerkschaften und der SPD. Als aktiver Gegner des Nationalsozialismus emigrierte er 1938 nach England.</p>				
<u>Franziska Marie Therese Bennemann</u>	Ehefrau des Ehrenbürgers Otto Bennemann u. Politikerin	*30.01.1905 Hermsdorf / +26.08.1986 Brandenburg Braunschweig	s.o.	
<p>Fr. Bennemann war seit 1934 mit Otto Bennemann verheiratet, Mitglied der Gewerkschaften und der SPD Fr. Bennemann verlor 1933 wegen antinationalsozialistischer Tätigkeit ihren Arbeitsplatz und emigrierte 1939 nach Großbritannien, wo sie sich 1943 der ISK-Gruppe anschloss. Von 1953-1961 war sie Mitglied des Deutschen Bundestages. Sie gehörte der Arbeitsgemeinschaft politisch verfolgter Sozialdemokraten an.</p>				
<u>Ernst Böhme</u>	Oberbürgermeister	*23.01.1892 Magdeburg +21.07.1968 Braunschweig	Hauptfriedhof	30 b / 41 12m²
<p>Im November 1929 wurde Ernst Böhme zum Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig gewählt. Seit 1930 war er auch MdL. 1933 wurde er durch die Nationalsozialisten seines Amtes enthoben. 1945 wurde er von den Briten erneut als Oberbürgermeister eingesetzt. Dieses Amt hatte er bis 1948 inne. Er war Mitgründer des Deutschen Städtetages. Von 1946 bis 1955 war er Mitglied des Nds. Landtages. Seit 17.12.1948 ist er Ehrenbürger der Stadt Braunschweig.</p>				
<u>Wilhelm Bracke</u>	sozialdemokratischer Politiker	*29.05.1842 Braunschweig +27.04.1880 Braunschweig	Petrifriedhof	II 10 + 11 1,20/2,10m
<p>Arbeiterführer, Schriftsteller und Verleger war die bedeutendste Persönlichkeit der Braunschweiger und der deutschen Arbeiterbewegung im 2. Drittel des 19. Jhd. Und Mitbegründer der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei. 1872 zog Bracke als erster Sozialdemokrat in die Braunschweiger Stadtverordnetenversammlung ein. 1877 wurde er in einem Sächsischen Wahlkreis in den Reichstag gewählt.</p> <p>Nachbargrab: Bracke, Andreas, Doris</p>				

<p><u>Heinrich Büssing</u> Erfinder und Unternehmer</p> <p>Heinrich Büssing war deutscher Erfinder und Unternehmer im Bereich des LKW- und Omnibus-Baus. Er meldete fast 250 Patente an und gründete mehrere erfolgreiche Unternehmen, u. a. die spätere Büssing AG. Innerhalb eines Jahrzehnts entwickelten sich die Büssing-Werke zu einem der führenden Unternehmen der deutschen Automobilproduktion mit hohem Exportanteil. 1960 wurde dann die Büssing AG gegründet und schlussendlich 1972 von MAN (Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg) übernommen.</p>	<p>*29.06.1843 Nordstemke +27.10.1929 Braunschweig</p>	<p>Hauptfriedhof 15 FB 12 54m²</p> 
<p><u>Richard Dedekind</u> Mathematiker</p> <p>Letzter Doktorant bei Carl Friedrich Gauß.(1852-1894). Seit 1862 Professor für Mathematik in BS. Für die Entwicklung der Mathematik leistete er mit seinen Untersuchungen zur Definition der irrationalen Zahl, zur Mengenlehre und zur algebraischen Zahlentheorie wichtige Beiträge. Er engagierte sich 1877 maßgeblich bei der Errichtung des Gausdenkmals.</p>	<p>*06.10.1831 Braunschweig +12.02.1916 Braunschweig</p>	<p>Hauptfriedhof 29 / 2 FB 19 40m²</p> 
<p><u>Prof. Dr. Thomas Dixel</u> Lehrer und Leiter der Formensammlung der Stadt Braunschweig</p> <p>Prof. Dr. Thomas Dixel übernahm von 1955 bis 1992, als Nachfolger seines Vaters Prof. Dr. Walter Dixel, im Auftrag der Stadt Braunschweig die Leitung der historischen „Formsammlung“. Die Sammlung weist historische und moderne Gebrauchsgüter auf, die sowohl im Handwerk als auch in der Industrie gefertigt worden sind und befindet sich im Bestand des Städtischen Museums. Sie umfasst heute, nach sechzigjähriger Sammlungsgeschichte, über 5.500 Einzelstücke aus Metall, Keramik, Glas sowie weiteren Materialien und liefert dadurch ein umfassendes Bild der europäischen und universalen Formgeschichte.</p>	<p>*28.06.1916 Jena +06.07.2010 Braunschweig</p>	<p>Hauptfriedhof Abt. 7 Ug 14 1m²</p> 
<p><u>Hugo du Roi</u> Geflügelzüchter</p> <p>Gründer der Zigarrenfabrik du Roi und Kühner später du Roi und Co. Über die Grenzen bekannt gemacht haben ihn jedoch seine Verdienste um die Geflügelzucht. Auf diesem Gebiet hat er sich im Laufe der Jahre zu einer Autorität von Weltruf herangebildet. Er gründete den Verein für Geflügelzucht und war Mitbegründer des Deutsch-Österreichischen Geflügelzüchtervereins. Der Verwaltungsausschuss hatte am 19.01.1982 beschlossen, die Ehrengrabstätte nicht nachzukaufen. 1986 wurde diese Entscheidung aufgrund der damaligen verbesserten Finanzsituation wieder revidiert.</p> <p style="color: red;">Patenschaft zur Pflege beim KV Braunschweiger Rasse- geflügelzüchter Reinhard Schwarz ab 10/2006</p>	<p>*29.10.1839 Braunschweig +19.01.1911 Braunschweig</p>	<p>Reformierten F 7 Friedhof alt (II 112) 1,20 / 1,20m</p> 

<p><u>Johann Joachim Eschenburg</u> Literaturhistoriker u. Professor am Collegium Carolinum</p> <p>studierte Theologie in Leipzig und Göttingen. 1777 wurde er ordentlicher Professor der schönen Literatur und Philosophie am Collegium Carolinum. 1786 wurde er zum Hofrat ernannt. Er erhielt bei seinem 50-j. Dienstjubiläum den Titel "Geh. Justizrat" und die Ehrendoktorwürde der Universitäten Göttingen und Marburg. Er übersetzte als erster Shakespeiere vollständig in deutsche Sprache. Er hat Lessings literarischen Nachlass verwaltet und z. T. herausgegeben.</p>	<p>*07.12.1743 Hamburg +29.02.1820 Braunschweig</p>	<p>Dom-/ Magni- friedhof</p>	<p>II 3 1,25 / 2,00 m</p>	
<p><u>Martha Fuchs</u> Politikerin, Oberbürgermeisterin</p> <p>Ehefrau des Volksfreund Redakteurs G. Fuchs lebte seit 1823 in Braunschweig. Sie war 1925 / 28 Stadtverordnete und 1927 / 30 Mitglied des Landtags. Sie war unter dem NS-Regime im KZ. Nach 1945 war sie Braunschweigische Ministerin für Volksbildung und nds. Staatskommissarin für das Flüchtlingswesen. Von 1947 - 1951 u. 1954/55 war sie Mitglied des Nds. Landtags. Von 1959 - 64 war sie Oberbürgermeisterin der Stadt BS. Am 04.11.1964 wurde ihr das Ehrenbürgerrecht verliehen.</p>	<p>*01.10.1892 Bautzen +08.01.1966 Braunschweig</p>	<p>Stadtfriedhof</p>	<p>33 / 19 6m²</p>	
<p><u>Friedrich Gerstäcker</u> Schriftsteller</p> <p>Seit 1869 lebte Friedrich Gerstäcker wieder in Braunschweig. Er verarbeitet in zahlreichen, vielgelesenen Werken seine Eindrücke über Reisen in Nord- und Südamerika, in der Südsee und Australien sowie Afrika, das er als Begleiter des Herzog Ernst II von Sachsen - Coburg - Gotha bereiste.</p> <p>In der Stadtbibliothek findet man zahlreiche Ausgaben seiner Werke, darunter auch Erstausgaben. Alle zwei Jahre verleiht die Stadt Braunschweig den Friedrich-Gerstäcker-Preis, den ältesten Jugendbuchpreis der Bundesrepublik, für ein sprachlich anspruchvolles Abneteuer-Jugendbuch.</p>	<p>*10.05.1816 Hamburg +31.05.1872 Braunschweig</p>	<p>Dom-/Magni- friedhof</p>	<p>II 5 2,55 / 3,15 m</p>	
<p><u>Prof. Carl Heel</u> Landschaftsmaler, Professor</p> <p>Der Landschaftsmaler Karl August Theodor Heel war Schüler des Landschaftsmalers Heinrich Brandes und studierte von 1859 bis 1862 an der Kunstakademie in Düsseldorf. 1862 kehrte er nach Wolfenbüttel zurück und war von 1866 bis 1910 als Zeichenlehrer an verschiedenen Braunschweiger Schulen tätig. 1907 wurde ihm der Professorentitel verliehen. Seine künstlerische Entfaltung erfüllte sich neben Alpen- und Meeresdarstellungen in Landschaften aus dem Harz und der Heide, der Umgebung Braunschweigs besonders Riddagshausen. Zahlreiche Werke befinden sich im städtischen Museum.</p>	<p>*01.06.1841 Wolfenbüttel +15.07.1911 Braunschweig</p>	<p>Hauptfriedhof</p>	<p>55/115-116</p>	

<p><u>Professor Dr. Hans-Herloff Inhoffen</u> Biologe</p> <p>Hans-Herloff Inhoffen promovierte 1931 in Berlin, war wissenschaftlich tätig in Göttingen und London, habilitierte 1943 in Göttingen und wurde ordentlicher Professor für Organische Chemie an der TU Braunschweig. Hier war er von 1948 bis 1950 Rektor. Inhoffen war Gründer und wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Molekulare Biologie, Biochemie und Biophysik aus dem die Gesellschaft für Biotechnologische Forschung in Stöckheim hervorgegangen ist. Sein Haupttätigkeitsfeld lag im Bereich der Vitamin- und Hormonforschung, wo er bedeutende und beachtenswerte Entdeckungen machte.</p>	<p>*09.03.1906 Döhren (bei Han.) Katholischer +31.12.1992 Konstanz Friedhof Abt. 26 Nr. 12 a/12 h 35m²</p>	
<p><u>Ernst August Friedrich Klingemann</u> Schriftsteller und Theaterdirektor</p> <p>Nach seinem Studium in Jena kehrte er 1801 nach Braunschweig zurück. Er verfasste 35 meist sehr Bühnenwirksame Dramen. Er veröffentlichte Romane, u. a. "Nachtwachen" unter dem Pseudonym Bonaventura. 1826 wurde er Leiter des herzoglichen Hoftheaters. Hier führte er 1829 als erster Goethes "Faust" öffentlich auf.</p>	<p>*31.08.1777 Braunschweig Dom-/Magni- +25.01.1831 Braunschweig friedhof II 8 0,75 / 2,20m</p>	
<p><u>Friedrich Theodor Kohl</u> Architekt, Politiker</p> <p>gehörte beinahe 30 Jahre lang dem Rat der Stadt an und erhielt 1993 die Ehrenbürgerwürde der Stadt Braunschweig. Als Architekt gestaltete er entscheidend den Wiederaufbau Braunschweigs und setzte sich u. a. für den Erhalt historischer Gebäude ein. Er war 14 Jahre lang Vorsitzender des Kulturausschusses und unterstützte die Entwicklung des Staatstheaters. Darüber hinaus war er Ehrensensator der Hochschule für Bildende Künste, bei deren Gründung er maßgeblich beteiligt war. Sein vielfältiges Engagement erstreckte sich u. a. auf soziale und kirchliche Belange. Er war langjähriger Vorsitzender der deutsch-israelischen Gesellschaft. Zudem war er Gründungsmitglied und Ehrenpräsident der Louis Spöhr-Gesellschaft.</p>	<p>*14.07.1922 Halle Hauptfriedhof Abt. 44 FB 13 +24.11.2014 Braunschweig</p>	
<p><u>Peter Joseph Krahe</u> Architekt</p> <p>Seit 1803 war er Leiter des Bauwesens im Herzogtum BS. Erhaltene Bauwerke in BS sind u. a. Dorischer Portikus der Augustorwache (Bürgerpark), Anlage des Wallringes mit Torhauspaaren am Wendentor, Fallersleber Tor und Steintor. Gartenhaus Haeckel, Theaterwall, Villa Salve Hospes. Das charakteristische seiner Architektur besteht in schönen Raumfolgen, vorzüglich proportionierten Fassaden und einfach gegliederten Baukörpern.</p>	<p>*08.04.1758 Mannheim Dom- / Magni- +07.10.1840 Braunschweig friedhof II 4 1,70 / 2,65m</p>	

<p><u>Friedrich Kreiß</u> Gärtner Promenadeninspektor</p> <p>Nach einer vierjährigen Gärtnerlehre war er zwei Jahre Obergehilfe in der herzoglichen Landesbaumschule. 1868 siedelte er von London nach Braunschweig um, war 1872 Bahnhofs-Obergärtner und wurde 1880 als Promenadenverwalter in den Braunschweigischen Staatsdienst übernommen. 1884 war Hzgl. Promenadeninspektor und gestaltete zwischen 1868/69 den zwischen Adenauerstr., Nimesstraße und ehemaligem FBZ gelegenen Bahnhofspark, legte 1882 den Bammelsburger Teich unweit der Lötbeckischen Villa am Inselwall an, schuf 1884 den Stadtpark, ab 1885 den Bürgerpark und ab 1895 den Prinzenpark.</p>	<p>*28.08.1842 Ortenberg +19.10.1915 Braunschweig</p>	<p>Hauptfriedhof 17/98-100 3,00 / 4,10m</p> 
<p><u>Gottbold Ephraim Lessing</u> Dichter, Aufklärer und Bibliothekar</p> <p>stand im Mittelpunkt des Braunschweiger Dichter- und Gelehrtenkreises, der sich um das Collegium Carolinum gebildet hatte (Leisewitz, Zachariae, Ebert, Eschenburg). Er leitete seit 1770 die Wolfenbütteler Bibliothek. 1772 wurde sein Stück "Emilia Galotti" in BS uraufgeführt. Für seine häufigen Besuche in BS hatte er eine Wohnung nahe der Aegidienkirche am Aegidienmarkt gemietet. 1779 folgte "Nathan der Weise".</p>	<p>*22.01.1729 Kamenz +15.02.1781 Braunschweig</p>	<p>Dom- / Magnifriedhof II 1 Stein 1,20/1,60m Beet 2,20/2,60m</p> 
<p><u>Otto Lipmann</u> Rechtsanwalt und Notar</p> <p>Otto Lipmann ist ein anerkanntes Opfer des Nationalsozialismus. Er wurde als Jude verfolgt und war im KZ Theresienstadt. Als er starb, erklärte der damalige Oberbürgermeister Böhme während der Beisetzungsfeierlichkeiten, dass die Stadt Braunschweig die Pflege der Grabstelle übernimmt.</p>	<p>*06.01.1875 Braunschweig +07.08.1945 Braunschweig</p>	<p>Hauptfriedhof 24 / 21 5,60/5,85m kein Stein</p> 
<p><u>Erich Walter Lotz</u> Oberstadtdirektor</p> <p>war als Oberstadtdirektor von Oktober 1946 bis Februar 1960 am Wiederaufbau der Stadt BS nach dem 2. Weltkrieg maßgeblich beteiligt. Er war Träger zahlreicher Auszeichnungen u. a. des Bundesverdienstkreuzes, des großen Verdienstkreuzes des nds. Verdienstordens, Ehrensensator und Ehrendoktor der Techn. Hochschule Braunschweig, Ehrenbürger der Goethe-Universität Frankfurt/Main</p>	<p>*11.02.1895 Aschersleben +20.12.1966 Braunschweig</p>	<p>Stadtfriedhof 33 / 28 2,50 / 3,50m</p> 

<p><u>Carl Georg Wilhelm Schiller</u> Privatgelehrter</p> <p>studierte Literatur und Kunstgeschichte und war dann Privatgelehrter in BS. Er förderte nachhaltig die Errichtung des Lessingdenkmals sowie der Reiterstandbilder und den Heinrichsbrunnen. Von besonderer Bedeutung war sein Einsatz für das 1861 gegründete Städt. Museum, dessen Konzeption er seit 1865 weitgehend bestimmte. Er war Präsident des Kunstclubs.</p>		<p>*23.05.1807 Braunschweig +28.06.1874 Braunschweig</p>	<p>Dom- /Magni- friedhof</p>	<p>II / 2 Stein 0,55/1,15m Beet 0,70/1,70m</p>	
<p><u>Hubert Schlebusch</u> Ministerpräsident</p> <p>war als Lehrer tätig. Bis zur Machtübernahme Hitlers war er Mitglied der SPD und des Reichstages in der Weimarer Republik. Nach seiner Entlassung aus der Schutzhaft zog er nach BS. Aufgrund seiner politischen Aktivitäten wurde er nochmals in Schutzhaft genommen und ins KZ Dachau gebracht. Nach dem Zusammenbruch der Nazi-Diktatur wurde er von der britischen Militärregierung zum Ministerpräsidenten des Landes Braunschweig ernannt.</p>		<p>*28.06.1893 Mönchengladbach +20.10.1955 Braunschweig</p>	<p>Riddagshausn.</p>	<p>I / 66 - 67 2,00/2,40 m</p>	
<p><u>Walter Schmidt</u> Politiker, Ehrenbürger</p> <p>war ab 1947 Landtagsabgeordneter, ab 1961 Bundestagsabgeordneter, vielseitig sozial engagiert Träger des großen Verdienstkreuzes und seit 1988 Ehrenbürger der Stadt Braunschweig.</p> <p>Seine Ehefrau Erika Schmidt ist ebenfalls in der Grabstätte bestattet.</p>		<p>*27.02.1907 Braunschweig +17.10.1997 Braunschweig</p>	<p>Stadtfriedhof</p>	<p>33/17 2,50/3,40m</p>	
<p><u>Friedrich Werner Graf von der Schulenburg</u> Botschafter, Jurist</p> <p>studierte Jura in Braunschweig, war ab 1901 Deutscher Vizekonsul, Konsul und Diplomat in verschiedenen Staaten. 1934-1941 war er Botschafter in der Sowjetunion. Er kooperierte mit den Widerstandskreisen des gescheiterten Hitler-Attentats vom 20.07.1944. Der NS-Volksgerichtshof verurteilte ihn zum Tode.</p>		<p>*20.11.1875 Kernsberg +10.11.1944 Berlin-Plötzensee</p>	<p>Hauptfriedhof</p>	<p>Abt. 57; FB25</p>	

<p><u>Peter Wilhelm Friedrich von Voigtländer</u> Industriellenfamilie</p> <p>1868 als Ritter von Voigtländer geadelt, wurde 1812 in Wien als Sohn des Johann Friedrich V. geboren. Sein Großvater hatte dort 1756 eine Werkstatt für optische und feinmechanische Instrumente errichtet, die sich zu großer Blüte entwickelte und vom Vater erfolgreich weitergeführt wurde. Eine neue Entwicklung der Firma wurde durch P.W. eingeleitet, der die junge Erfindung der Photographie aufgriff und 1840 die erste Metallkamera der Welt konstruierte. Zusammen mit dem Mathematiker Prof. Petzval entwickelte er ein damals bahnbrechendes Objektiv mit der Lichtstärke 1:3,7. 1849 siedelte Friedrich Voigtländer nach Braunschweig über, wo er einen Zweigbetrieb errichtete. Gründe waren die günstigere Verkehrslage, das damals einen Mittelpunkt des Eisenbahnverkehrs bildete und gute Absatzmöglichkeiten bot, sowie familiäre Motive. Er hatte 1845 eine Braunschweigerin (Nanny Sommer geb. Langenheim) geheiratet. 1868 wurde das Wiener Stammhaus ganz aufgegeben und Braunschweig wurde alleiniger Herstellungsort der ständig weiterentwickelten und weltberühmt gewordenen Voigtländer - Apparate. Die Firma hatte sich inzwischen ganz auf photographische und andere optische Geräte spezialisiert. Auf der Ruhestätte sind mehrere Mitglieder der Familie beigesetzt. Sie ist in ihrer Gestaltung besonders auffällig, da sich auf ihr ein großer Marmorengel des Mailänder Bildhauers Enrico Butti befindet.</p>	<p>*17.11.1812 Wien +07.04.1878 Braunschweig</p>	<p>Hauptfriedhof Abt.8;FB12 8,15/9,35/6,15/ 6,50 m</p> 
<p><u>Heinrich Werner</u> Sänger und Komponist</p> <p>kam als 15-jähriger Chorschüler nach Andreasberg, ging 1817 auf des Gymnasium in BS. Nach Ableistung des Militärdienstes in Erfurt war er als Sänger bei der Oper in BS im Theaterchor tätig und wurde unter Gottlob Wiedebein zum Chorpräfekten ernannt. Er wirkte als Musiklehrer und Chor-dirigent und vertonte Goethes Gedicht "Heideröslein".</p>	<p>*20.10.1800 Kirchohmfeld +03.05.1833 Braunschweig</p>	<p>Ulrici-Friedhof II 13 1,35/2,50 m</p> 
<p><u>Rudolf Wilke</u> Zeichner</p> <p>besuchte die private Malschule des Ungarn Hollosy in München nachdem er die Baugewerbeschule in Holzminden absolviert hatte. 1895 gewinnt er einen Wettbewerb. Ab 1899 ist er Mitarbeiter des "Simplizissimus", wo er mit der Elite der Zeichner (Heine, Paul, Thöny, Schulz) später Mitinhaber wird. 1953 wird von der Stadt Braunschweig ein nach ihm benannter Preis für Nachwuchskünstler vergeben. Von 1953 bis 1993 wurde von der Stadt Braunschweig der Rudolf-Wilke-Preis an Nachwuchskünstler vergeben.</p>	<p>*27.10.1873 Braunschweig +04.11.1908 Braunschweig</p>	<p>Hauptfriedhof 50/179-180</p> 
<p><u>Juliane Woltag</u> Pfarrerrfrau, Stiftungsgründerin</p> <p>rief die Stiftung für Arme und Mittellose ins Leben. Aufgrund ihres Testaments aus dem Jahr 1897 wurde ihr gesamtes Vermögen nach ihrem Tod in eine Stiftung zur Unterstützung unbemittelter Mädchen aus dem Handwerkerstand im Alter von mind. 40 Jahren eingebracht und von der Stadt BS verwaltet. Das Stiftungsvermögen der Woltag-Stiftung beläuft sich auf 200.000€.</p>	<p>*21.04.1822 Wolfenbüttel +10.11.1901 Braunschweig</p>	<p>Hauptfriedhof 16/FB 6 a</p> 